

FREITAG  
28.10.2011

## KUNST

### Brillen

Sehhilfen und Modeaccessoires:  
Vergangenheit, Gegenwart und  
Zukunft  
Puppenhausmuseum,  
Steinenvorstadt 1, Basel

### Chinatown

Museum der Kulturen,  
Münsterplatz 20, Basel

### Damnesia Vu

Danaï Anesiadou  
Kunsthalle, Steinenberg 7, Basel

### Die Landschaften

Max Beckmann  
Kunstmuseum,  
St. Alban-Graben 16, Basel

### Die Zeit im Raum

Gido Wiederkehr  
mitart, Reichensteinerstr. 29, Basel

### Hopelessness Freezes Time

Edgar Arceneaux  
Museum für Gegenwartskunst,  
St. Alban-Rheinweg 60, Basel

### Knochenarbeit

Wenn Skelette erzählen  
Naturhistorisches Museum,  
Augustinergasse 2, Basel

### Körperwelten – Eine Herzenssache

Gunther von Hagens' faszinierende  
Anatomie-Schau  
Messe, Messeplatz 25, Basel

### Lali Johne

Farbe? Farbe! Neue Arbeiten und  
Aquarelle  
Galerie Katharina Krohn,  
Grenzacherstr. 5, Basel

### Rami Maymon – Untitled

Culturescapes Israel 2011  
Hinterhof,  
Münchensteinerstr. 81, Basel

### Roads to nowhere

Zoomby Zangger.  
Galerie Eulenspiegel,  
Gerbergässlein 6, Basel

### Robert Breer. Retrospektive

Eine Kooperation mit Baltic  
Museum Tinguely,  
Paul Sacher-Anlage 2, Basel

### Rolf Iseli / Albert Steiner

Galerie Carzaniga, Gemsberg 8, Basel

### Roman Signer – Skulptur

Stampa, Spalenberg 2, Basel

### Sex, Drugs und Leierspiel

Rausch und Ekstase in der Antike  
Antikenmuseum Basel und Sammlung  
Ludwig, St. Alban-Graben 5, Basel

### Terry Haggerty – Protrusions and Areas of Concern

Von Bartha Garage,  
Kannenfeldplatz 6, Basel

### The Object of Zionism

S AM – Schweizerisches  
Architekturmuseum,  
Steinenberg 7, Basel

# Wochenstopp Rusalka

In Antonín Dvořáks Oper zerbricht die schöne Meerjungfrau  
an der Hässlichkeit der menschlichen Welt. *Von Jenny Berg*

**Es war einmal** eine kleine Meerjungfrau, Rusalka. Ihre Welt war das Wasser, ihr Herz aber gehörte einem schönen Prinzen. Kam er an den Strand, umarmte sie ihn als Welle, unfähig, sich ihm zu zeigen. Sie flehte die Hexe Ježibaba an, «Ježibaba, Ježibaba, sie haben Seelen, die wir nicht haben, gib mir eine solche Seele!». Die Hexe gab und nahm ihre Stimme als Pfand. Stumm trat die Meerjungfrau vor den Prinzen. Er verliebte sich, gelobte, sie zu heiraten, doch zweifelte er ob ihrer Stummheit. Eine andere, die fremde Fürstin, bemächtigte sich des Prinzen. Die Meerjungfrau erkannte: «In ihren Augen brennt Begierde, die verdammte, menschliche Gier; ich bin ein Kind des kühlen Wassers und habe keine Leidenschaften!» Müde vom Menschsein will sie ins Wasser zurückkehren, doch es nimmt sie nicht mehr auf. Der Prinz eilt ihr nach, küsst sie, und stirbt an ihrem Fluch. Sie bleibt zurück, zum ewigen Sein verdammt.

Eine Geschichte um Liebe und Tod, wie gemacht für die Opernbühne, und doch so heikel. «Rusalka», Antonín Dvořáks erfolgreichste Oper, basiert auf einem Märchen, und wie jedes Märchen hat auch diese Geschichte einen doppelten Boden, den es auf der Bühne behutsam zu zeigen und auszudeuten gilt. Keine einfache Aufgabe für die junge litauische Regisseurin Jurate Vansk. Sie übersetzt den märchenhaften Gegensatz von Menschen und Wasserwesen in eine Milieu-Studie, zeigt die Fischschwänzigen als arme Zugewanderte, die Zweibeinigen als reiche Yuppies. Auf deren Partys vor der Fotostrandtapete

(Bühne: Martina Segna) geht es nur um Sex, Drugs and Rock 'n' Roll, in freizügigen Hochglanzkleidern (Kostüme: Ingo Krügler) vergewaltigen sie einander, und Rusalka gleich mit.

Diese gegenwartsbezogenen, gleichsam überzeichneten Bilder bergen ein produktives Irritationspotenzial, riskieren aber einen offenkundigen Widerspruch zum musikalischen Geschehen. Dvořák komponierte wunderbar satte romantische Melodien, ein an Wagners Rheingold gemahnendes Nixenterzett, Wasserwogen und Träumerausachen mit tschechischem Kolorit. Die Musik ist denn auch das tragende Element dieser dreistündigen Produktion: Das organisch und kräftig aufspielende, sich aber zu selten ins Leise wagende Sinfonieorchester Basel unter Giuliano Betta, der klangwuchtige – von der Regie etwas plump auf die Bühne gestellte – Chor des Theaters Basel und das überwiegend junge, sängerisch hervorragend aufgestellte Ensemble erhielten warmen Premierenapplaus.

Zu recht: Mit welch wandlungsfähigem Mezzosopran etwa Khatuna Mikaberidze die genüsslich quälende Hexe interpretiert, mit welch schlankem Tenor Maxim Aksenov den wechsellütigen Prinzen zeigt und mit welch dunklem, das naive junge Mädchen nie verleugnenden Sopran Svetlana Ignatovich die Rusalka darstellt, ist sehens- und hörensenswert. **Webcode: @aeoyd**

**Vorstellungen:** Grosse Bühne, Theater Basel.  
Weitere Vorstellungen: 28. und 30.10., 5., 7., 12., 19., 27. und 29.11. [www.theater-basel.ch](http://www.theater-basel.ch).



Holterdiepolter: Personenfreizügigkeit, in «Rusalka» ausschweifend interpretiert. Foto: Hans Jörg Michel

### Trouvailles

Heike Müller  
Galerie Mäder, Claragraben 45, Basel

### Yael Davids

Kunsthalle, Steinenberg 7, Basel

### You'll thank me later

Olivier Mosset,  
Christian Robert-Tissot  
Laleh June Galerie,  
Picassoplatz 4, Basel

### Dalí, Magritte, Miró – Surrealismus in Paris

Fondation Beyeler,  
Baselstr. 101, Riehen

### Louise Bourgeois – A l'infini

Eine Retrospektive  
Fondation Beyeler,  
Baselstr. 101, Riehen

### Die Alchemie des Alltags

Rudolf Steiner  
Vitra Design Museum,  
Charles-Eames-Str. 1,  
Weil am Rhein

### Gal Weinstein und Sharon Ya'ari – Soloshows

Im Rahmen von Culturescapes  
Kunsthaus Baselland,  
St. Jakob-Str. 170, Muttenz

### Mythen

Lambert Maria Wintersberger  
Forum Würth,  
Dornwydenweg 11, Arlesheim

### Of Birds and Wires – Shift Festival Ausstellung 2011

Ausstellung und Festival  
Haus für elektronische Künste  
Basel, Oslostr. 10, Münchenstein

### Robert Klümpen

«Alles wird gut»  
Galerie Henze & Ketterer &  
Triebold, Wettsteinstr. 4, Riehen

### Amiet

«Freude meines Lebens», Sammlung  
Eduard Gerber  
Kunstmuseum, Hodlerstr. 12, Bern

### Geträumte Wirklichkeit

Ernest Biéler  
Kunstmuseum, Hodlerstr. 12, Bern

### Mysterium Leib

Berlinde De Bruyckere im Dialog  
mit Lucas Cranach und Pier Paolo  
Pasolini  
Kunstmuseum, Hodlerstr. 12, Bern

### The Nahmad Collection

Kunsthaus, Heimplatz 1, Zürich  
bis 12. Februar 2012

## THEATER

### Die Glasmenergie

Fönbacher Theater, Schwarzwald-  
allee 200, Basel. 20.00 Uhr

### Ein Volksfeind

Theater Basel  
Schauspielhaus, Steinentorstr. 7,  
Basel. 20.00 Uhr

### Helga is Bag

Regula Esposito. Eine  
kabarettistische, musikalische Satire  
über das Handtaschenlesen  
Theater Fauteuil-Tabouretli,  
Spalenberg 12, Basel. 20.00 Uhr